

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 59 (1997)

Heft: 6

Artikel: Maschinist und Mechaniker

Autor: Schönenberger, Hansruedi

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Landmaschinen:

Maschinist und Mechaniker

An allen Enden und Ecken erreichbar und in der Brusttasche Kugelschreiber und Notizblöcklein, damit nichts vergessen geht: Hansruedi Schönenberger, Geschäftsinhaber der Landmaschinen-Fachwerkstatt in Müselbach SG, ein Unternehmen mit drei Angestellten und zwei Lehrlingen, das heute nebst der angestammten Landtechnik ein breites Sortiment für den Komunal- und Freizeitbereich führt.

(Photos: U. Zweifel)

Vom 4. bis 7. Juli ist St.Gallen Austragungsort des 34. Internationalen Berufswettbewerbes, der in der Regel alle zwei Jahre stattfindet. Zum Grossereignis werden über 600 Kandidatinnen und Kandidaten in 42 handwerklichen Berufen und über 100 000 Besucherinnen und Besucher erwartet. Aus dem Ausland, zuletzt aus Lyon, haben die Schweizer Landmaschinenmechaniker in Serie einmal Silber und viermal Gold heimgebracht. Im Berufsalltag erbringen gegen tausend Landmaschinenfachwerkstätte ihre Serviceleistungen für die Landwirtschaft. Aus Anlass der Berufsolymiade in St.Gallen haben wir mit Hansruedi Schönenberger, Inhaber einer Landmaschinenfachwerkstatt im sanktgallischen Müselbach, ein Gespräch geführt.

Schweizer Landtechnik: Über die Konzentration in der Landmaschinenbranche auf der Stufe der welt- oder europaweit tätigen Konzerne und auf der Importeurstufe wurde in letzter Zeit viel berichtet und geschrieben. In diesem Zusammenhang ist einerseits vom zu grossen Händlernetz in der Schweiz und andererseits von der Möglichkeit die Rede, als Landmaschinenhändler Maschinen selber zu importieren. Sind da die Konflikte zwischen Marktpartnern nicht vorprogrammiert?

Hansruedi Schönenberger: Die sind sicher vorhanden. Positiv stelle ich aber fest, dass die Zusammenarbeit zwischen Händler und Lieferant eindeutig freundlicher geworden ist.

Es ist klar, gewisse Leistung erbringt der Importeur sehr viel besser als die Fachwerkstatt. Dazu gehören Marketing und Werbung, Beschickung der Ausstellung, Beratungen, Kundendienst, Marktbeobachtung, Planung, Fragen der Produkthaftung, Garantiefälle, markenspezifische Weiterbildung usw. Bei der Instantstellung von wenig bekannten Baugruppen und insbesondere auch im Bereich Elektronik muss sich die Fachwerkstatt zudem auf die Diagnose und das Wissen des Spezialisten beim Importeur abstützen. Die Anzahl Fachbetriebe mag hoch, vielleicht auch zu hoch sein. Dass viele gänzlich aus der Landmaschinenbranche aussteigen, glaube ich nicht. Es gibt viele Möglichkeiten, sich flexibel auf neue Bedürfnisse einzustellen.



Alle Arten von Hydraulikschläuchen, Hunderte von Anschlussstücken: Kein Problem bei Hydraulikleckagen an Land- und Baumaschinen.

Wie hat sich das Umfeld gegenüber den Kunden, also den Landwirten geändert?

Wir müssen den Landwirt als Partner durch eine kompetente Beratung unterstützen, damit er mit sinnvollen Investitionen seine Arbeit rationalisieren und somit Kosten sparen kann. Der Verkaufsaufwand ist sicher grösser geworden. Es braucht mehr Offeren. Die Verkaufsmarge muss man dabei sehr knapp kalkulieren. Trotz aller Transportmittel behält die geographische Nähe zum Kunden in

der Region ihre grossen Vorteile. Die Marken- und Kundenbetreuung ist ein Kapital, zu dem man sehr Sorge tragen muss.

Wie beurteilen Sie die Zukunftsaussichten der Landmaschinenfachbetriebe und spezifisch in Ihrem Betrieb?

Ich bin sehr optimistisch und überzeugt, dass es dem politischen Willen entspricht, die Landwirtschaft zu erhalten. Damit haben auch die Landmaschinenfachwerkstätten eine Zu-

kunft. Wenn sich der Rhythmus verlangsamt, mit dem neue Maschinen gekauft werden, wächst der Wartungs- und Reparaturaufwand. Stark ausgebaut worden sind in den letzten Jahren zudem die Bereiche Umwelt- und Kommunaltechnik sowie Forsttechnik. Rund die Hälfte des Umsatzes kann heute diesen Bereichen zugeordnet werden. In meinem Betrieb hat zum Beispiel auch das Ersatzteil-lager eine starke Erweiterung erfahren, und ein eigentlicher Werkzeug- und Zubehörladen für einen sehr breiten Bedarf im ländlichen Raum ist dem Betrieb angegliedert worden. Unser Betrieb hat auch den Hydraulikservice ausgebaut und führt Aufträge von Metallkonstruktionen aus.

Kosten sparen beim Wartungs- und Reparaturdienst. Wo hat da aus der Sicht des Fachmanns der Landwirt, ihr Kunde die besten Aussichten?

Der Landwirt ist je länger je mehr ein Unternehmer. Und als solcher wird er sich gut überlegen müssen, welche Dienstleistungen er einkaufen und wie weit er Reparaturen selber ausführen will. Ich bin der Auffassung, dass er sich in erster Linie professionell um Futter- und Ackerbau sowie die Tierhaltung kümmern soll und als Maschinist seinen Maschinenpark betreibt und wartet. Die Beachtung der Betriebsanleitung ist dabei sehr entscheidend, wenn es darum geht, Kosten einzusparen. Wartungsarbeiten im Bereich der Betriebssicherheit und der Schadensvorbeugung gehören heute zum Wissensbereich des gut ausgebildeten Landwirts. Anspruchsvolle Reparaturarbeiten sollten aber nur von gut ausgebildeten Fachkräften ausgeführt werden. Beide Parteien müssen bereit sein, diese Arbeitsteilung weiter zu fördern. Nur so kann aus dieser Partnerschaft eine Vertrauensbeziehung werden.

Gibt es für den Landwirt beziehungsweise für den «Maschinisten» Möglichkeiten, bei Reparaturen in der Fachwerkstatt mitzuhelfen?

Nur in sehr beschränktem Masse; dagegen sprechen die Platzverhältnisse in der Werkstatt, die Unfallgefahr und

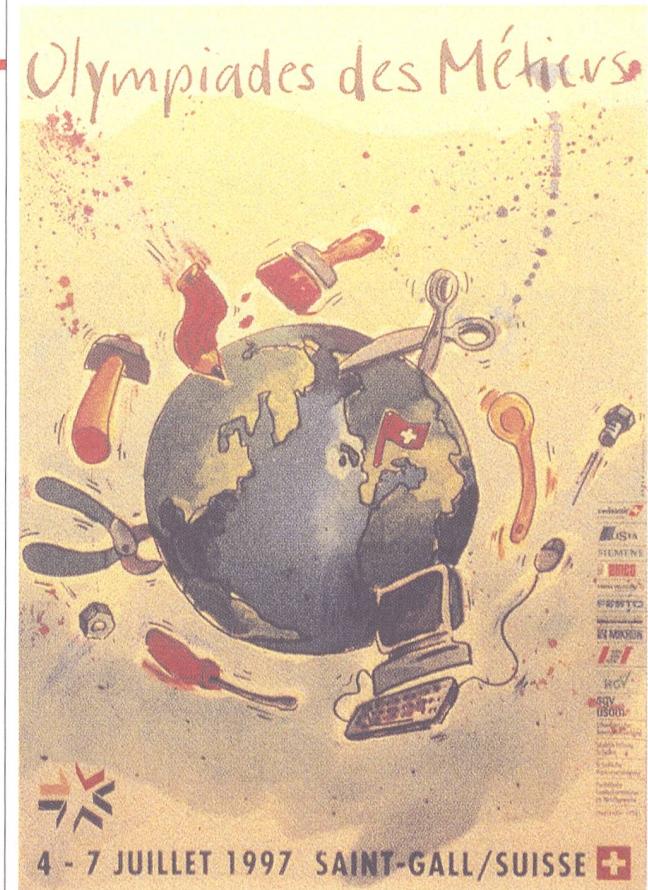
die Produkthaftung und eben auch die unterschiedliche fachliche Ausbildung. Schon wenn jemand mit einer tadellos gereinigten Maschine kommt, hat er einen wesentlichen Beitrag zur Kostensenkung geleistet. Ich empfehle meinen Kunden, ihren Traktor, ihren Ladewagen usw. auf dem hiefür vorgesehen Platz bei der Fachwerkstatt selber zu reinigen. Der befestigte Platz und der Ölabscheider sorgen dafür, dass die Umwelt nicht gefährdet wird.

In Ihrer Fachwerkstatt bilden Sie zwei Landmaschinenmechanikerlehringe aus. Wie gestaltet sich der Lehrstellenmarkt in der Branche?

Die Landmaschinenmechanikerlehre ist nach wie vor sehr beliebt. Die Landmaschinenfachwerkstatt gehört zum Erfahrungsbereich vieler Jugendlichen auf dem Lande. Sie ist etwas Konkretes und es ist leicht verständlich, was dort gemacht wird. Die Grundausbildung zum Landmaschinenmechaniker ist ausserordentlich vielseitig. Es besteht eher ein Mangel beim Lehrstellenangebot. Die Schweizerische Metall-Union hat im übrigen auf neue Bedürfnisse reagiert und bietet heute zwei neue Ausbildungsgänge in den verwandten Berufen des Baumaschinenmechaniker und des Motorgerätemechanikers an. Nach der Ausbildung kann man sich zum Werkstattleiter und zum Landmaschinenmechanikermeister ausbilden lassen oder nach dem Bestehen der Berufsmatura die Fachhochschule besuchen.

Die hervorragenden Ergebnisse der Schweizer Landmaschinenmechaniker in den letzten Jahren mit einer Silber- und vier Goldmedaillen an internationalen Berufswettbewerben beweisen das ausgezeichnete Ausbildungsniveau in den Schweizer Landmaschinenbetrieben.

Ueli Zweifel



Eine grosse Chance für die Berufsbildung

Internationale Berufolympiade in St.Gallen vom 4.-7. Juli auf dem Areal der OLMA

Landmaschinenmechaniker in Halle 4

Dieser Grossanlass, an dem über 600 junge Berufsleute aus 32 Ländern teilnehmen und zu dem rund 100 000 Besucherinnen und Besucher erwartet werden, beansprucht sämtliche OLMA-Hallen und auch das Ausseengelände. In den aufgebauten Werkstätten werden unter anderem rund 300 Maschinen für Holz- und Metallbearbeitung bereit gestellt. Die teuersten Arbeitsplätze mit CNC-Bearbeitungszentren haben dabei gut und gerne einen Wert um die 250 000 Franken. Der Nettoaufwand für den Anlass beläuft sich auf ca. 9 Mio Franken. Er wird durch Beiträge des Bundes (3 Mio), des Kantons St.Gallen (2 Mio), Sponsorbeiträge der Wirtschaft (1 Mio) und durch Beiträge der teilnehmenden Nationen gedeckt.

Eintrittspreise

Erwachsene	Fr. 10.-
Jugendliche bis 20 Jahre	Fr. 5.-
Schulklassen in Begleitung einer Lehrkraft oder Jugendliche in Begleitung der Eltern	gratis

Nähere Informationen:

OK IBW, 9030 Abtwil Tel. 071 222 52 50

Anreise:

- **Ab HB St.Gallen**

- Buslinie 3 «Heiligkreuz» bis Haltestelle «OLMA»
- Anschlusszug nach St.Gallen–St.Fiden und zu Fuss 5 min. bis zur OLMA.
- **PW:** Signalisation beachten

Erfahrung
ist der beste
Mist.



Bekannt für besseres Kleegras

Otto Hauenstein Samen AG

Rafz - Biberist - Landquart - Orbe - 01 879 17 18

Riederer & Pagetti 1/96



Verkauf

Beratung

HYDRAULIK

Danfoss

Danfoss Werner Kuster AG

4402 Frenkendorf

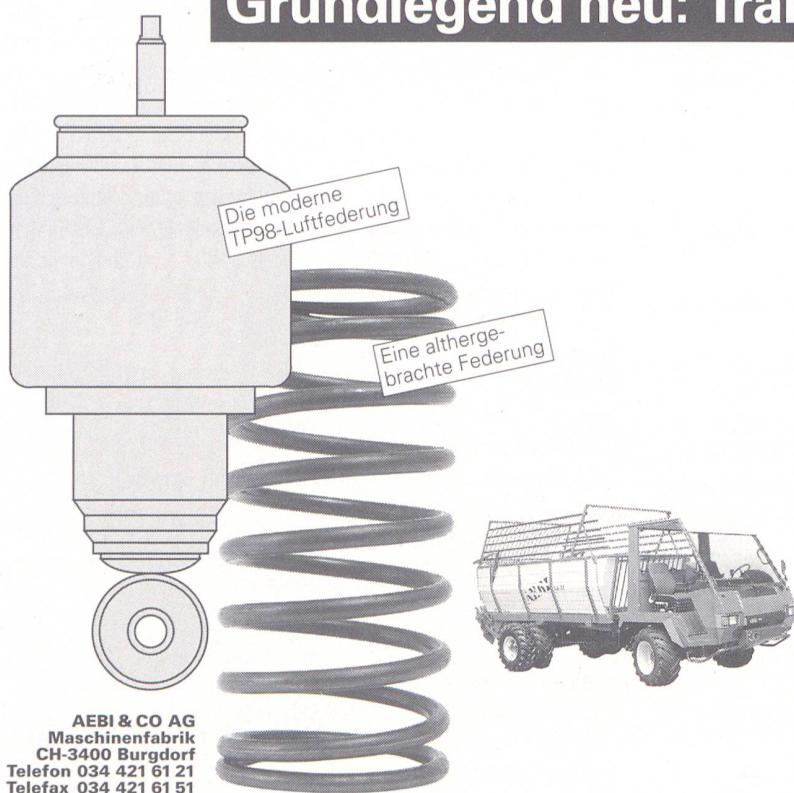
Parkstrasse 6

Tel. 061/906 11 11

Fax 061/906 11 21

103

Grundlegend neu: Transporter AEBI TP98



Die wie bei LKWs luftgefederete Kabine besticht durch Geräumigkeit, Übersicht und Ergonomie. Die Federung bleibt sogar am Hang wirksam. Eine Sperrung ist nicht nötig. Die Rundsicht ist frei und unbegrenzt.

Der direkteingespritzte und leise 2,8-Liter Turbo-dieselmotor von VM (Detroit Diesel) bringt enorme Leistung (60 kW/82 PS) und kraftvollen Durchzug, trotz sparsamem Verbrauch.

Das fein abgestufte Getriebe ist eine AEBI-Eigenentwicklung. Für 30 oder 40 km/h. Mit 8 oder 16 Gängen, welche «blind» an einem Ganghebel rasch und leicht schaltbar sind. Der Halbgang sogar unter Last. Und die Gruppenschaltung wählt man einfach vor.

Für die Sicherheit elementar: Die im Ölbad laufenden Scheibenbremsen.

Geländegängig, hangtauglich und wendig mit 52° Lenkeinschlag transportiert der neue AEBI TP98 – bei 7,5 Tonnen Gesamtgewicht – kraftvoll und zügig grosse Nutzlasten.

Die Differentialsperren wirken 100%ig. Und mit dem Bremskraftverstärker hat jedermann beachtliche Lasten spielend im Griff.

AEBI-Transporter:
Die Nr. 1 in der Schweizer
Landwirtschaft.

ZERTIFIZIERT
DIN EN ISO 9001
TUV BAYERN
SACHSEN

AEBI